



KfW Research Chartbook

Maßgeschneidert – Ausbau- möglichkeiten für den bilateralen Außenhandel Deutschlands

Dr. Katrin Ullrich
Oktober 2026

KfW

Bank aus Verantwortung

© Pattanaphong Khuankaew / Istock.com

Inhalt

Zusammenfassung	3
Motivation Veränderungen im außenwirtschaftlichen Umfeld legen nahe, Entwicklungsmöglichkeiten für den Außenhandel Deutschlands unter die Lupe zu nehmen.	4
Ausfuhr Deutschland ist beim Warenexport auf die Importnachfrage der Zielländer angewiesen.	9
Einfuhr Die Importe Deutschlands setzen sich notwendigerweise aus den Exportangeboten verschiedener Lieferländer zusammen.	13
Ergebnisse Das breite Ex- und Importportfolio Deutschlands bietet gute Ausgangsbedingungen für den Ausbau des Außenhandels.	17
Literatur	26

Zusammenfassung

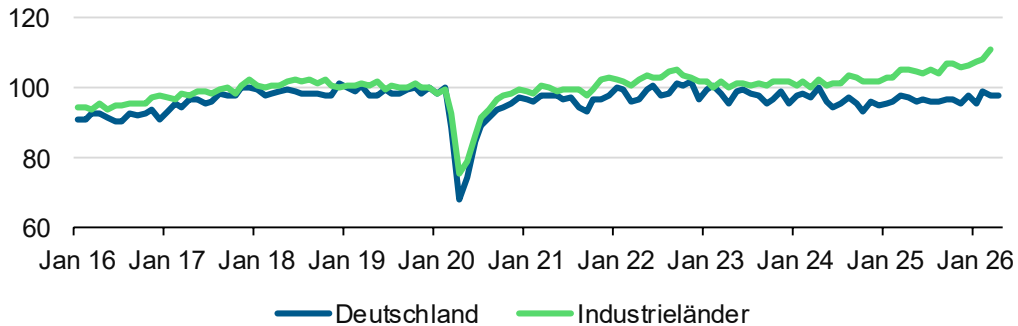
- Um die Ausbaumöglichkeiten für den Außenhandel Deutschlands zu ermitteln, werden die Handelsbeziehungen Deutschlands mit seinen Handelspartnern analysiert. Im Ergebnis werden zum einen Länder identifiziert, in denen die Exportstärken Deutschlands (potenziell) auf eine passende Importnachfrage treffen. Zum anderen wird analysiert, für welche Länder ihr Exportangebot zur Importnachfrage Deutschlands passt.
- Die Passgenauigkeit der bilateralen Handelsbeziehungen – sowohl im Hinblick auf die Anzahl der gehandelten Warengruppen als auch der wertmäßigen Zusammensetzung – ist im Durchschnitt bei Hoheinkommensländern stärker ausgeprägt als bei Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Eine Passgenauigkeit der Exporte Deutschlands mit anderen Ländern ist eher gegeben als die der Importe. Nur bei einer kleinen Ländergruppe – bei großen und industrialisierten Schwellenländern – sind sowohl der Ex- als auch der Import in der Breite schon stimmig. Die Passgenauigkeit garantiert allerdings kein überdurchschnittliches Wachstum des bilateralen Außenhandels, da zu viele weitere Einflussfaktoren eine Rolle spielen. Günstige Rahmenbedingungen hinsichtlich guter Regierungsführung wie Rechtsstaatlichkeit und Korruptionskontrolle sowie produktiver Kapazitäten der Handelspartner gehen tendenziell mit einer besseren Passgenauigkeit des bilateralen Handels einher, insbesondere beim Export Deutschlands.
- Für die Ausbaumöglichkeiten des Außenhandels ist neben dem Umfang der Handelsbeziehungen auch deren Widerstandsfähigkeit gegenüber adversen Entwicklungen von Interesse. Exportseitig ergibt sich durch die Vielzahl der von Deutschland exportierten Warengruppen eine sehr gute Ausgangsbasis. Dies erhöht auch die Flexibilität, bei einer Nachfrageschwäche in einzelnen Absatzmärkten auf andere Länder auszuweichen. Auf der Importseite gibt es hingegen seltener Länder, die die Nachfrage Deutschlands in der Breite bedienen können. Damit ist auch eine höhere Anfälligkeit bei Störungen in den Lieferländern gegeben. Zugleich ist die Diversifizierung aufwändiger, da neue Lieferländer für spezifische Warengruppen zu erschließen sind.

Motivation

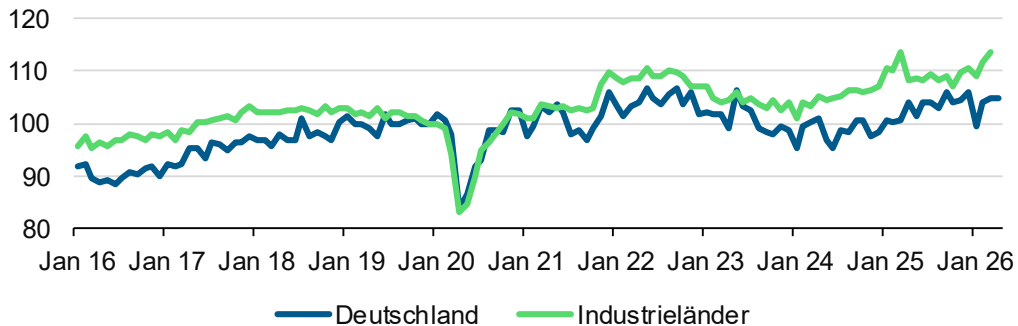
Veränderungen im außenwirtschaftlichen Umfeld machen es notwendig, Entwicklungsmöglichkeiten für den Außenhandel Deutschlands unter die Lupe zu nehmen.

Die Anforderungen an den Außenhandel Deutschlands sind gestiegen

Ausfuhr (Index Dezember 2019=100)



Einfuhr (Index Dezember 2019=100)

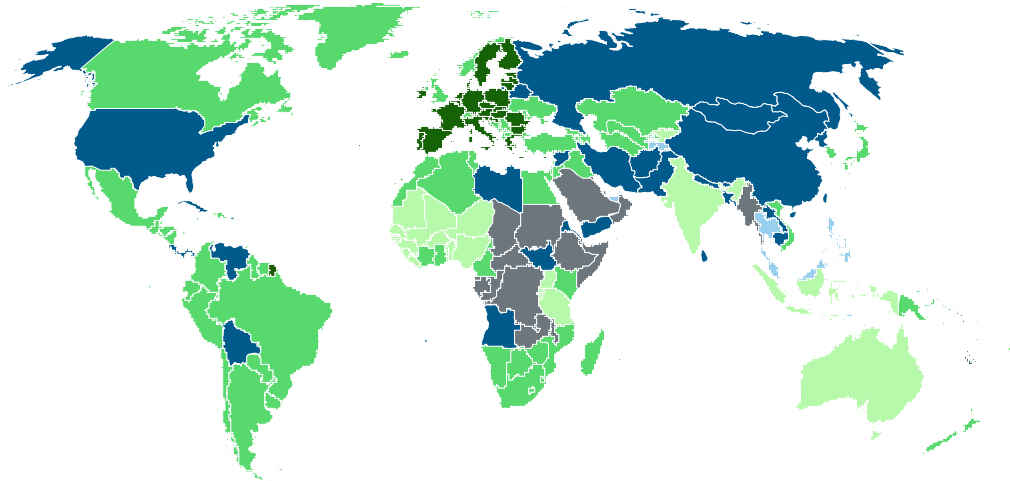


- Für eine **offene Volkswirtschaft** wie Deutschland sind Veränderungen im außenwirtschaftlichen Umfeld besonders bedeutsam. Rd. 22 % der heimischen Nachfrage (Konsum und Investitionen) sind von ausländischer Wertschöpfung abhängig und rd. 27 % des Bruttoinlandsprodukts sind direkt oder indirekt für den Export bestimmt.¹⁾
- Deutschland verzeichnet seit 2018 eine nur noch **schwache Entwicklung seines Außenhandels**. Insbesondere das Exportvolumen bewegt sich seither tendenziell seitwärts, sieht man vom Einbruch während der Corona-Krise und der nachfolgenden Erholung ab. Zwar betrifft die schwache Entwicklung auch die Industrieländer insgesamt. Aber während diese seit 2024 wieder Zuwächse zeigen, hat sich die Exportschwäche Deutschlands nochmals verstärkt.
- Das Verhältnis mit den beiden Haupthandelspartnern Deutschlands hat sich eingetrübt. Im Zuge der Zollkonflikte ist der Anteil der **USA** an den Exporten von seinem jüngsten Höchststand von 11 % im September 2024 auf rd. 9 % zum Jahresende 2025 zurückgegangen. Mit **China** gestaltet sich der Handel zunehmend unausgewogener. Während der Anteil Chinas an den Importen auf rd. 14 % gestiegen ist, machen die Exporte nur noch einen Anteil von 5 % aus.
- Die Handelsabkommen der EU mit den Mercosur-Staaten und Indien²⁾ bieten neue Chancen. Aber auch darüber hinausgehend dürfte es sich lohnen, den Außenhandel auf sein Potenzial hinsichtlich Ausbau und Diversifizierung zu überprüfen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, CPB World Trade Monitor, KfW Research.

Bestehende Handelsbeziehungen bilden die Grundlage für Weiterentwicklungen im Außenhandel Deutschlands

EU-Handelsabkommen



- | | |
|--|------------------------|
| ■ EU | ■ In Kraft / Anwendung |
| ■ Ratifikation / Verabschiedung ausstehend | ■ In Verhandlung |
| ■ Verhandlungen ausgesetzt | ■ Kein Abkommen |

Die Rahmenbedingungen werden durch **Handelsabkommen** gesetzt. Diese erleichtern den Handel zwischen Mitgliedsländern und können sowohl vorhandene als auch neue Handelsbeziehungen begünstigen.³⁾ Allerdings haben Handelsabkommen sowohl handelsschaffende als auch -umlenkende Effekte, deren Ausmaß von ihrer jeweiligen Ausgestaltung und Umsetzung abhängt.⁴⁾ Mit der zunehmenden Anzahl regionaler Handelsabkommen können sich die Effekte für ein Land je nach Zugehörigkeit überlagern.

Vor dem Hintergrund **geoökonomischer Spannungen** dürften jedoch auch Aspekte wie das Diversifizierungspotenzial für den Handel und die Versorgungssicherheit für den Abschluss entsprechender Abkommen eine Rolle spielen.⁵⁾ Zunehmender Protektionismus und geoökonomische Fragmentierung äußern sich jedoch auch in wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die den Außenhandel behindern. Sowohl die Handelspolitik als auch die Industriepolitik werden zunehmend in den Dienst nationaler Sicherheit gestellt.⁶⁾

Trotzdem dürften **bestehende Handelsbeziehungen** es Unternehmen erleichtern, ihre Wirtschaftsbeziehungen mit den entsprechenden Ländern auszuweiten. Es existieren Informationen, Unternehmensnetzwerke und ein grundsätzlicher Marktzugang. Eine Erschließung neuer Märkte hingegen ist aufwändiger und mit höherer Unsicherheit behaftet.

Deutschland hat bei allen Herausforderungen, die das außenwirtschaftliche Umfeld momentan aufweist, den Vorteil, dass es Mitglied in einer Vielzahl von EU-Handelsabkommen ist und Handel mit nahezu allen Ländern weltweit stattfindet.

Quelle: [EU Trade agreements](#)

Deutschland ist beim Außenhandel auf Angebot und Nachfrage der Handelspartner angewiesen

Um seinen Außenhandel zu stärken und zu diversifizieren, ist auf der einen Seite das Angebot Deutschlands in Form seiner Exportwaren relevant. Zugleich muss auch die entsprechende Auslandsnachfrage vorhanden sein. Gleiches gilt für den Import Deutschlands, bei dem die Nachfrage aus Deutschland durch das ausländische Angebot bedient wird.

Damit stellen sich folgende Fragen ...

- ... für den Export Deutschlands:

Für welche Länder passt das Exportangebot Deutschlands grundsätzlich zur Importnachfrage anderer Länder?

In welchen Ländern kann Deutschland seine bestehenden Stärken im Export nutzen?

- ... für den Import Deutschlands:

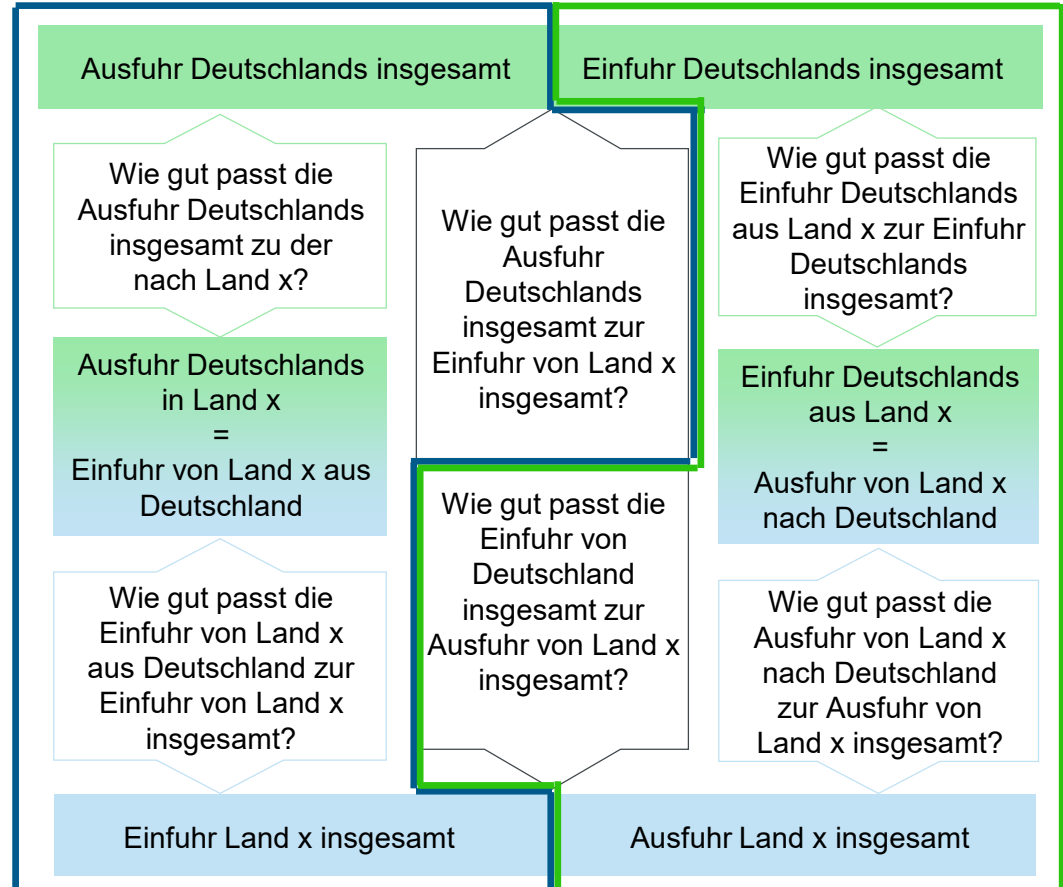
Für welche Länder passt ihr Exportangebot grundsätzlich zur Importnachfrage Deutschlands?

Welche Länder bedienen den Importbedarf Deutschlands schon gut?

Da die Verhandlung von Handelsabkommen und der Aufbau von Handels-beziehungen Zeit benötigt und Kosten verursacht, sollte der Handel hinreichend umfangreich sein. Daher wird in der Analyse ein **Mindestwert** angesetzt: Die Ausfuhr bzw. Einfuhr eines Landes nach bzw. aus Deutschland müssen mind. 10 Mio. USD im Durchschnitt der Jahre 2022 bis 2024 betragen.

Analyse der Ausfuhr Deutschlands

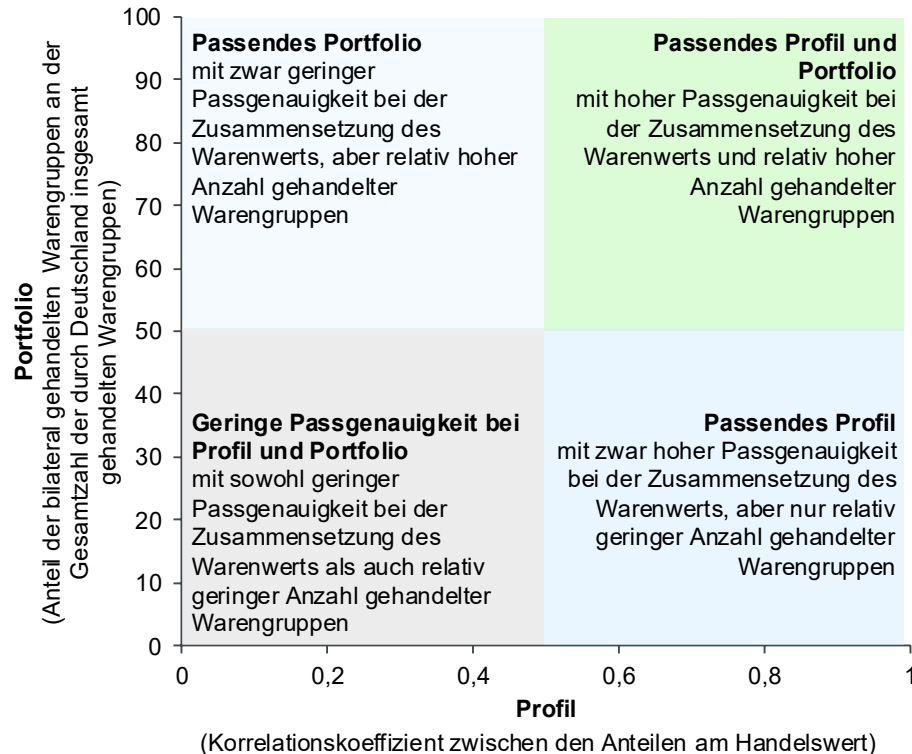
Analyse der Einfuhr Deutschlands



Quelle: KfW Research.

Warenprofil und Warenportfolio bestimmen die Passgenauigkeit von Ex- und Importen im bilateralen Handel

Schematische Darstellung der Ergebnismatrix zur Passgenauigkeit im Außenhandel im Hinblick auf Profil und Portfolio



Quelle: KfW Research.

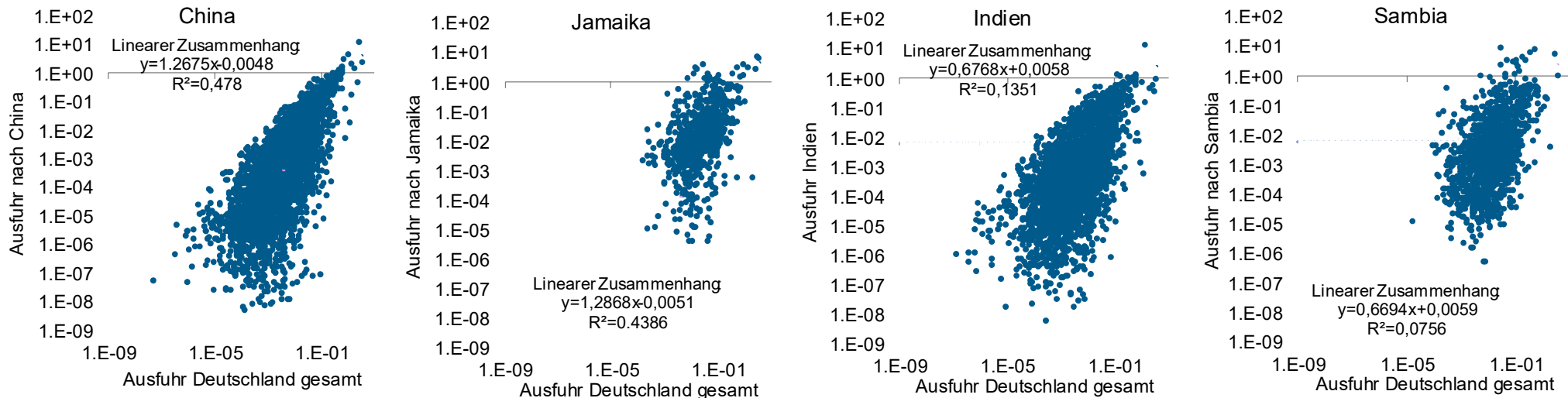
Um die Passgenauigkeit des Außenhandels zwischen Deutschland mit verschiedenen Handelspartnern zu bestimmen, wird auf die Zusammensetzung des Handels nach Warengruppen – sowohl nach der Anzahl der gehandelten Warengruppen als auch deren Wert – zurückgegriffen.

- Der Anteil der Warengruppen am Exportwert eines Landes im Vergleich zum globalen Durchschnitt ist eine Möglichkeit, den offenbaren komparativen Vorteil eines Landes zu bestimmen.⁷⁾
 - Damit spiegelt die Zusammensetzung des Ausfuhrwerts eines Landes nach Warengruppen – das **Exportprofil** – die Stärken und Schwächen im Außenhandel wider. Diese wird der wertmäßigen Zusammensetzung Importnachfrage der Handelspartner gegenüber gestellt.
 - Das **Importprofil** – die Zusammensetzung des Importwerts nach Warengruppen – gibt analog zum Export einen Hinweis darauf, welche Schwerpunkte die Importnachfrage eines Landes aufweist. Diese wird mit dem Exportangebot der Handelspartner verglichen.
 - Um diesen Vergleich zu quantifizieren, wird jeweils der **Korrelationskoeffizient** zwischen zweien solcher Profile – der wertmäßigen Zusammensetzung des Handelswerts – ermittelt.*
- Darüber hinaus wird geprüft, welcher **Anteil** der insgesamt durch Deutschland gehandelten Warengruppen im bilateralen Austausch ex- oder importiert wird. Hier spielt der Handelswert der Warengruppen keine Rolle, sondern allein deren Anzahl. Damit wird die Passgenauigkeit im Hinblick auf das Waren**portfolio** ermittelt.

* Treffen bspw. ein hoher Anteil einer Warengruppe A und ein niedriger Anteil einer Warengruppe B am Export Deutschlands in ein anderes Land auf einen hohen Anteil von Warengruppe A und einem niedrigen Anteil von Warengruppe B an den Gesamtimporten dieses Landes, ist die Passgenauigkeit der Exporte Deutschlands gemessen an der Importnachfrage für dieses Land hoch.

Methodische Erläuterung zur Passgenauigkeit anhand von Länderbeispielen

Zusammensetzung der Ausfuhr Deutschlands nach Warengruppen für verschiedene Länder im Vergleich zur Zusammensetzung des Ausfuhrwerts Deutschlands insgesamt (Anteile in Prozent, log-Darstellung der Achsen)



Quelle: Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23; KfW Research.

- **Passgenauigkeit des Profils:** Der Korrelationskoeffizient für die Zusammensetzung des Exportwerts Deutschlands nach Warengruppen insgesamt im Vergleich zu den Exporten Deutschlands nach China beträgt 0,69, zu denen nach Jamaika 0,69, nach Indien 0,37 und nach Sambia 0,29.
- **Passgenauigkeit des Portfolios:** Von den 5576 Warengruppen, die Deutschland insgesamt exportieren kann, werden nach China 4.157 (Anteil 75 %), nach Jamaika 762 (14 %), nach Indien 3.816 (68 %) und nach Sambia 1.319 (24 %) Warengruppen geliefert.

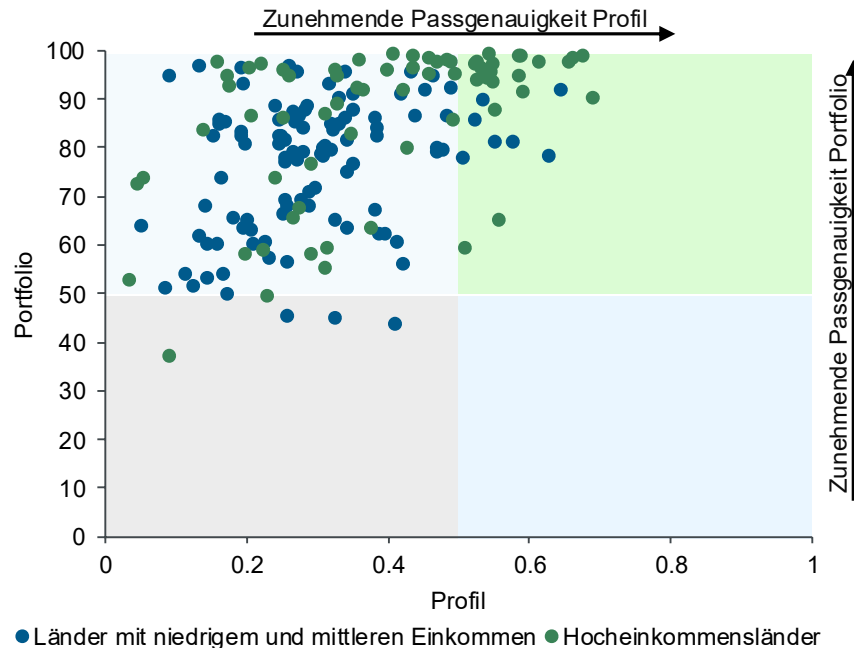
Damit ergibt sich für China eine hohe und für Sambia eine geringe Passgenauigkeit sowohl im Profil als auch Portfolio. Für Jamaika besteht zwar eine hohe Passgenauigkeit im Profil. Allerdings gilt dies nur für die Waren, die exportiert werden. Dies sind jedoch relativ wenige und damit ist die Passgenauigkeit im Portfolio gering. Nach Indien exportiert Deutschland zwar eine relativ hohe Zahl der Warengruppen. Aber deren Anteil am Exportwert weicht deutlich von der Zusammensetzung des Exportwerts Deutschlands insgesamt ab. Für Indien ergibt sich damit eine hohe Passgenauigkeit im Portfolio, aber eine geringe im Profil.

Ausfuhr

Deutschland ist beim Warenexport auf die Importnachfrage der Zielländer angewiesen.

Deutschland wäre aufgrund seines breiten Exportangebots grundsätzlich gut in der Lage, die generelle Importnachfrage anderer Länder zu bedienen

Passgenauigkeit der allgemeinen Exporte Deutschlands zu den allgemeinen Importen des Ziellandes



Quelle: Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23; KfW Research.

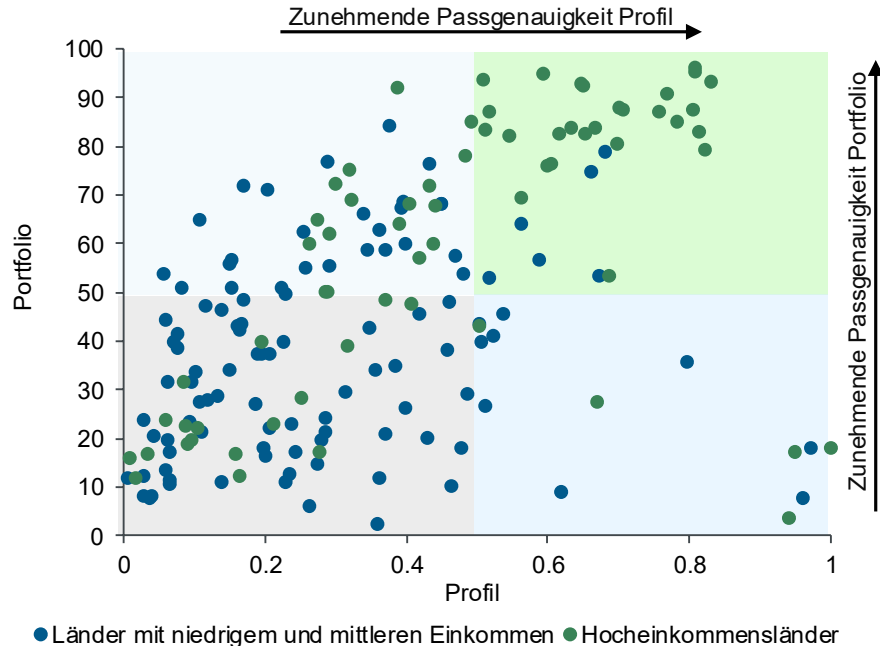
Ausgangspunkt ist das generelle Exportangebot Deutschlands, welches der Importnachfrage der Zielländer insgesamt hinsichtlich Zusammensetzung nach Warengruppen und Anzahl der gehandelten Warengruppen gegenüber gestellt wird. Da der Import nicht notwendigerweise aus Deutschland geschieht, sondern von allen Handelspartnern, bildet dies das grundsätzliche Potenzial für die Exporte Deutschlands ab.

- Je höher beide Dimensionen – Profil und Portfolio – ausgeprägt sind, desto größer ist das strukturelle Exportpotenzial. Die **Grenze** für eine hohe Passgenauigkeit des Profils wird bei einem Korrelationskoeffizienten von mindestens 0,5 festgelegt, beim Portfolio bei einem Anteil von 50 % gehandelter Waren an der insgesamt möglichen Anzahl.
- Aus dem breit aufgestellten **Portfolio** von Deutschlands Exportangebot importieren die Länder mit mittlerem und niedrigem Einkommen im Durchschnitt 77 % der Warengruppen. Bei Ländern mit hohem Einkommen ist das Potenzial mit durchschnittlich 86 % der Warengruppen, die ein Land aus Deutschland beziehen könnte, noch höher.
- Auch die Passgenauigkeit beim generellen **Profil** fällt für Länder mit mittlerem und niedrigem Einkommen geringer aus als für Hoheinkommensländer (im Durchschnitt 0,30 vs. 0,39).

Die Passgenauigkeit beim Portfolio ist für nahezu alle Länder gegeben. Beim Profil hingegen fällt diese für viele Länder deutlich geringer aus. Hier deutet sich an, dass eine Anpassung Deutschlands an die Zielmärkte notwendig ist, da deren Importnachfrage selten dem generellen Exportprofil Deutschlands entspricht.

Die realisierten bilateralen Exporte Deutschlands schöpfen die generelle Importnachfrage der Zielländer nur teilweise aus

Passgenauigkeit der Exporte Deutschlands in ein Land zu den allgemeinen Importen des betreffenden Landes



Quelle: Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23; KfW Research.

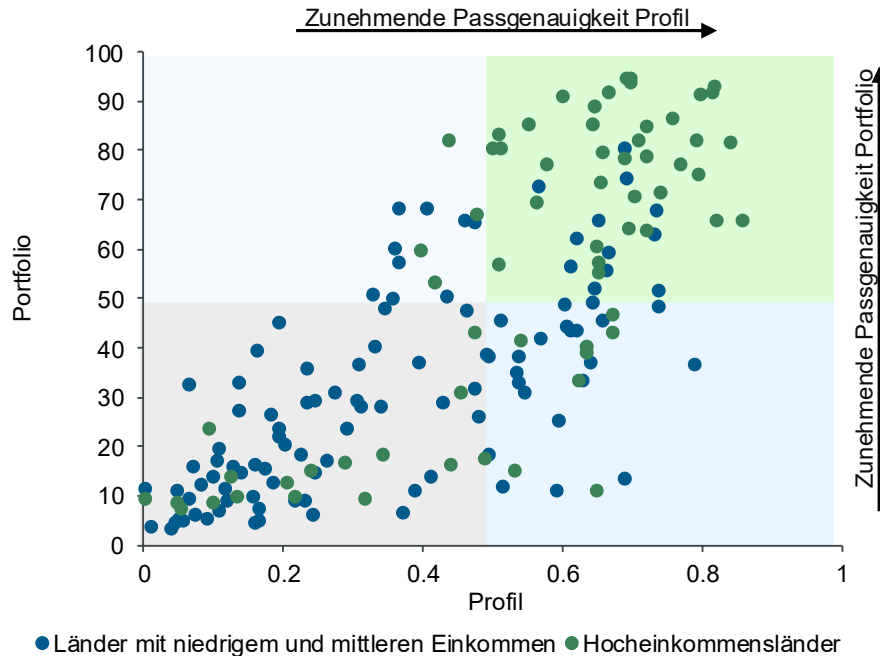
Wie passgenau die Exporte Deutschlands in ein Land (= Importe des Landes aus Deutschland) zu dessen Importen insgesamt sind, signalisiert, wie gut Deutschland den Bedarf der Länder aktuell schon trifft und das grundsätzlich vorhandene Potenzial ausschöpft.

- Je höher die beiden Dimensionen – Passgenauigkeit beim Profil und beim Portfolio – ausgeprägt sind, desto besser bedient Deutschland die Importnachfrage eines Landes in der Breite. Die **Grenze** für eine hohe Passgenauigkeit des Profils wird bei einem Korrelationskoeffizienten von mindestens 0,5 festgelegt, beim Portfolio bei einem Anteil von 50 % gehandelter Waren an der insgesamt möglichen Anzahl.
- Im Vergleich zum grundsätzlichen Potenzial zeigt sich, dass die Passgenauigkeit beim **Portfolio** deutlich geringer ausfällt. Bei Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen beträgt die Warenabdeckung durchschnittlich 38 %. Bei Hocheinkommensländern liegt sie mit 60 % zwar höher, aber ebenfalls niedriger als beim generellen Potenzial.
- Für die Länder mit mittlerem und niedrigem Einkommen verändert sich die Passgenauigkeit des **Profils** hingegen kaum im Vergleich zum Export Deutschlands insgesamt. Der Korrelationskoeffizient beträgt im Durchschnitt 0,29. Für die Hocheinkommensländer ist die Korrelation im Durchschnitt sogar höher ausgeprägt mit einem Koeffizienten von 0,47.

Die geringere Warenabdeckung der tatsächlichen bilateralen Exporte zu den allgemeinen Importen der Länder zeigt, dass Deutschland die vorhandene Nachfrage der Länder selektiv bedient. Darin werden sich die spezifischen Bedarfe der Länder widerspiegeln, gibt jedoch zugleich Hinweise auf ungenutztes Potenzial. Grundsätzlich wäre die Nachfrage vorhanden, wird jedoch aktuell durch andere Exporteure abgedeckt.

Die deutschen Exportstärken kommen auch im bilateralen Handel zum Tragen, wenn auch nicht in jedem Zielland in vollem Umfang.

Passgenauigkeit der Exporte Deutschlands in ein Land mit den allgemeinen Exporten Deutschlands



Quelle: Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23; KfW Research.

Wenn die Exporte Deutschlands in ein Land (= Importe des Landes aus Deutschland) dem allgemeinen Exportprofil Deutschlands entsprechen, kann Deutschland seine Exportstärken ausspielen, die sich in der allgemeinen Exportzusammensetzung widerspiegeln.

- Je höher die Korrelation der Exporte Deutschlands in ein Land mit dem allgemeinen Exportprofil Deutschlands und je breiter das Spektrum der gehandelten Warengruppen, desto passgenauer ist der bilaterale Handel für Deutschland. Erneut wird die **Grenze** für eine hohe Passgenauigkeit des Profils bei einem Korrelationskoeffizienten von mindestens 0,5 festgelegt, beim Portfolio bei einem Anteil von 50 % gehandelter Waren an der insgesamt möglichen Anzahl.
- Die Passgenauigkeit beim **Portfolio** fällt nochmals etwas geringer aus als bei den vorangegangenen Vergleichen. Bei Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen beträgt die Warenabdeckung durchschnittlich 31 %, bei Ländern mit hohem Einkommen 56 %.
- Die Passgenauigkeit beim **Profil** ist mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,35 im Durchschnitt der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen und 0,54 im Mittel der Hocheinkommensländer jedoch etwas höher als die Passgenauigkeit zur generellen Importnachfrage der Zielländer.

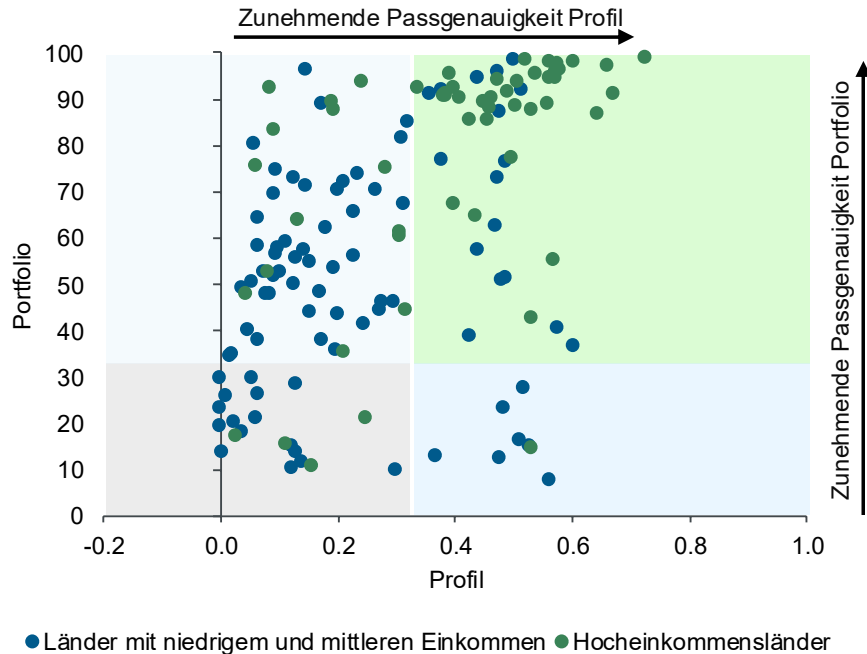
Die breite Exportpalette Deutschlands an Waren erlaubt es, die Importnachfrage vieler Länder abzubilden, weniger die gesamte Importnachfrage einzelner Länder. Die Überlappung der Profile sorgt für die Offenbarung der komparativen Vorteile Deutschland im generellen Exportprofil. Die Länder fragen dabei auch individuell tendenziell die Warengruppen nach, die eine Exportstärke Deutschlands insgesamt darstellen.

Einfuhr

Die Importe Deutschlands setzen sich notwendigerweise aus den Exportangeboten verschiedener Lieferländer zusammen.

Deutschlands benötigt eine Reihe von Lieferländern, um seine Importbedarfe zu decken.

Passgenauigkeit der allgemeinen Exporte eines Landes zu den allgemeinen Importen Deutschlands



Ausgangspunkt ist das grundsätzliche Potenzial für die Importe Deutschlands, welches sich in der Passgenauigkeit der allgemeinen Exporte eines Landes zu den Importen Deutschlands insgesamt widerspiegelt.

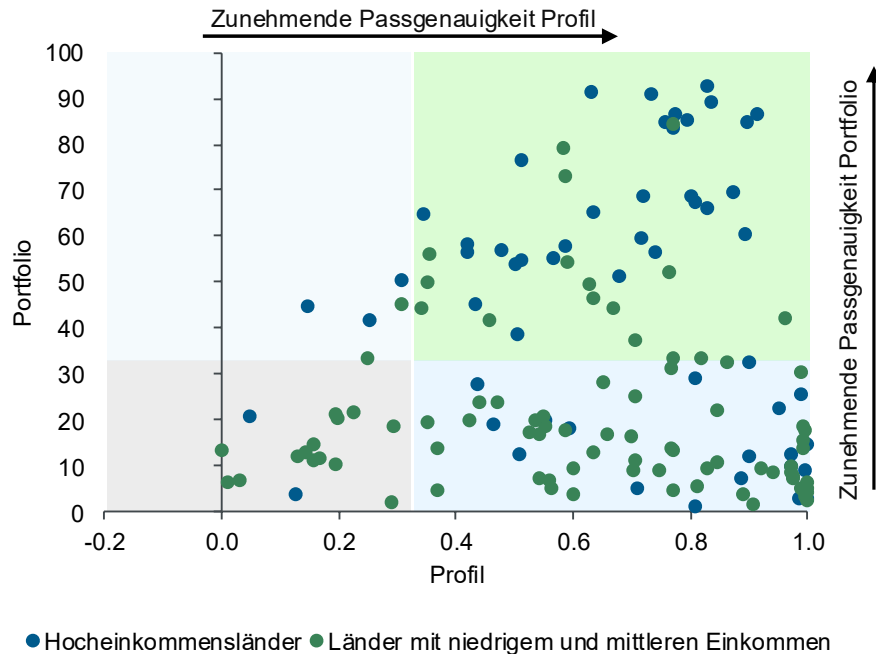
- Je höher die beiden Dimensionen – Passgenauigkeit beim Profil und beim Portfolio – ausgeprägt sind, desto höher das strukturelle Importpotenzial. Die Importe erweisen sich über die drei Analyseschritte hinweg als weniger passgenau als die Exporte, sodass die Schwellenwerte niedriger angesetzt sind als beim Export. Die **Grenze** für eine hohe Passgenauigkeit des Profils wird bei einem Korrelationskoeffizienten von mindestens 0,33 festgelegt, beim Portfolio bei einem Anteil von 33 % gehandelter Waren an der insgesamt möglichen Anzahl.
- Das Export**portfolio** von Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen beinhaltet im Durchschnitt 51 % der Warengruppen, die Deutschland insgesamt importiert. Bei Hocheinkommensländern liegt dieser Wert höher bei durchschnittlich 77 %.
- Die durchschnittliche Passgenauigkeit beim **Profil** ist mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,22 für die Länder mit mittlerem und niedrigem Einkommen und 0,39 für die Hocheinkommensländer vergleichsweise niedrig.

Im Durchschnitt ist ein Lieferland weniger gut in der Lage, die Vielzahl der Warengruppen abzudecken, die Deutschland importiert, als umgekehrt. Dabei passt das Exportprofil von Hocheinkommensländern im Durchschnitt besser zu den Bedarfen Deutschlands als die Exportzusammensetzung von Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen.

Quelle: Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23; KfW Research.

Die Importe Deutschlands orientieren sich an den Exportstärken der Lieferländer, was mit einer Konzentration auf ausgewählte Warengruppen im bilateralen Handel einhergeht

Passgenauigkeit der allgemeinen Exporte eines Landes zu den Exporten nach Deutschland



Quelle: Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23; KfW Research.

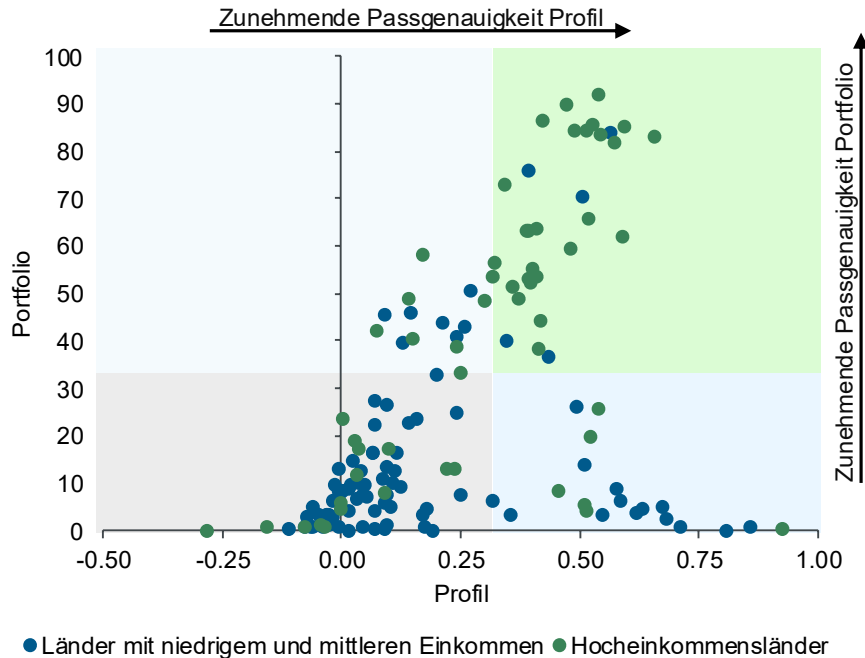
Wenn der Export eines Landes nach Deutschland (= Importe Deutschlands aus dem Land) das allgemeine Exportprofil des Landes widerspiegelt, kann Deutschland die Stärken des Lieferlandes nutzen.

- Je höher die beiden Dimensionen – Passgenauigkeit beim Profil und beim Portfolio – ausgeprägt sind, besser passt die Importnachfrage Deutschland zu den Exportstärken des Lieferlandes. Die Importe erweisen sich über die drei Analyseschritte hinweg als weniger passgenau als die Exporte, sodass die Schwellenwerte niedriger angesetzt sind als beim Export. Die **Grenze** für eine hohe Passgenauigkeit des Profils wird bei einem Korrelationskoeffizienten von mindestens 0,33 festgelegt, beim Portfolio bei einem Anteil von 33 % gehandelter Waren an der insgesamt möglichen Anzahl.
- Die Passgenauigkeit beim **Profil** ist im Vergleich zu den anderen betrachteten Dimensionen hoch. Bei Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen beträgt der Korrelationskoeffizient im Durchschnitt 0,63 und der Abstand zu den Hoheinkommensländern ist relativ gering (durchschnittlicher Korrelationskoeffizient von 0,68).
- Die Passgenauigkeit beim **Portfolio** bleibt jedoch begrenzt. Die Warenabdeckung beträgt im Durchschnitt der Länder mit mittlerem und niedrigen Einkommen 21 %, bei den Hoheinkommensländern 47 %.

Die Importnachfrage Deutschlands bedient sich der Exportstärken der Lieferländer. Dafür spricht zum einen die relativ hohe Übereinstimmung bei der Zusammensetzung des Handelswerts. Zum anderen fragt Deutschland nur eine begrenzte Auswahl der möglichen Warengruppen nach, was ebenfalls für eine Konzentration und Spezialisierung spricht.

Die spezialisierten bilateralen Handelsbeziehungen Deutschlands setzen sich zu einer breiten Importnachfrage insgesamt zusammen

Passgenauigkeit der Importe Deutschlands aus einem Land zu den allgemeinen Importen Deutschlands



Quelle: Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23; KfW Research.

Passen die Importe Deutschlands aus einem Land zu den Importen Deutschlands insgesamt, dann ist das Land in der Lage, den Importbedarf Deutschlands breit und strukturell passend zu decken.

- Je höher die beiden Dimensionen – Passgenauigkeit beim Profil und beim Portfolio – ausgeprägt sind, desto besser bedient ein Land die Importnachfrage Deutschlands in der Breite. Die Importe erweisen sich über die drei Analyseschritte hinweg als weniger passgenau als die Exporte, sodass die Schwellenwerte niedriger angesetzt sind als beim Export. Die **Grenze** für eine hohe Passgenauigkeit des Profils wird bei einem Korrelationskoeffizienten von mindestens 0,33 festgelegt, beim Portfolio bei einem Anteil von 33 % gehandelter Waren an der insgesamt möglichen Anzahl.
- Bei **Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen** ist die Passung gering. Die durchschnittliche Korrelation der Handelswerte beträgt 0,17 und die Warenabdeckung 14 %.
- Bei den **Hocheinkommensländern** ist die Passgenauigkeit zwar höher mit einer durchschnittlichen Korrelation von 0,31 und Warenabdeckung von 42 %. Aber auch hier ist sie von allen betrachteten Vergleichsdimensionen am geringsten.

Die Vielzahl von Warengruppen, die Deutschland importiert, kann nur von wenigen Ländern in ihrer Breite bedient werden. Vielmehr konzentriert sich die Importnachfrage Deutschlands auf entsprechende Anbieter. Auf der einen Seite dürften sich somit Spezialisierungsvorteile der Lieferländer realisieren. Auf der anderen Seite ist das Ausmaß der Diversifizierung im Auge zu behalten, damit bei Angebotsschocks Ausweichmöglichkeiten bei der Beschaffung zur Verfügung stehen.

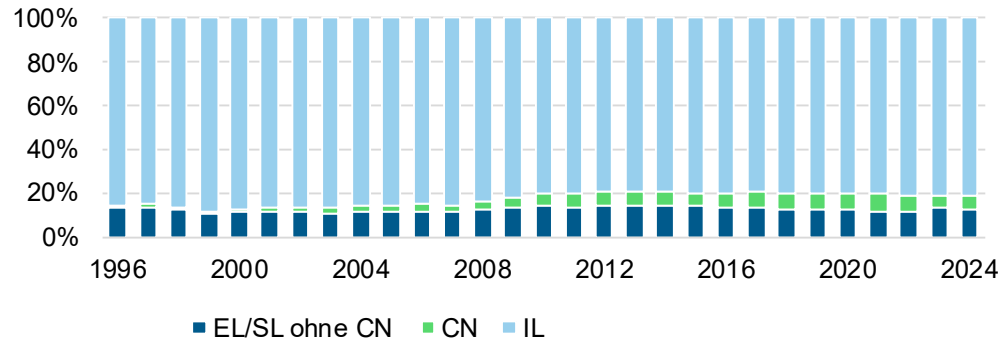
Ergebnisse

Das breite Ex- und Importportfolio Deutschlands bietet gute Ausgangsbedingungen für den Ausbau des Außenhandels.

Entwicklungs- und Schwellenländer (ohne China) sind im globalen Vergleich im Außenhandel Deutschlands untergewichtet

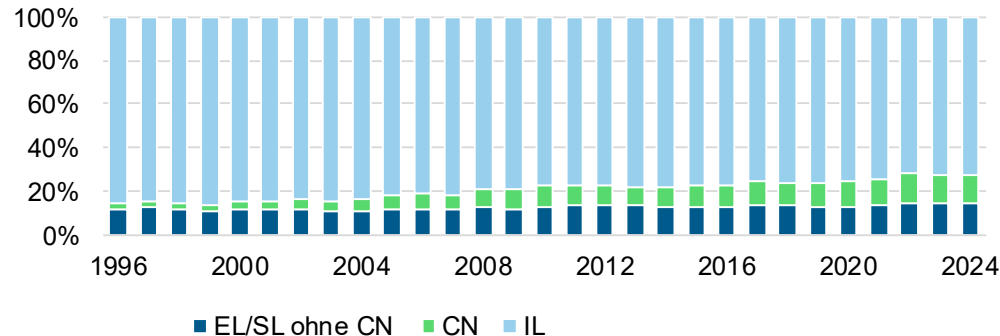
Ausfuhr

(in Mrd. USD)



Einfuhr

(in Mrd. USD)



Quelle: UNCTAD, KfW Research.

Der geringe Anteil von Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen am Außenhandel Deutschlands – wird von China abgesehen – signalisiert auf der einen Seite Ausbaupotenzial. Auf der anderen Seite sind jedoch strukturelle Hemmnisse zu vermuten, die zu diesem Ergebnis geführt haben.

- Der Handel Deutschlands mit Industrieländern dominiert durchgehend. Ein wesentlicher Teil ist auf die anderen Mitgliedsländer der EU zurückzuführen. Hier schlagen die kurzen Transportwege und der einheitliche Binnenmarkt zu Buche.
- China hat vor allem seine Bedeutung als Lieferland für Deutschland im Zeitverlauf stark ausbauen können. Sein Importanteil ist auf 12 % im Jahr 2024 gestiegen. Der Anteil der Exporte hingegen ist tendenziell rückläufig und lag 2024 bei rd. 5,8 %.
- Die übrigen Entwicklungs- und Schwellenländer zusammen bestreiten rd. 15 % der Einfuhr Deutschlands und haben einen Anteil von 13 % an der Ausfuhr. Auch ihre Bedeutung für den Warenimport hat zugenommen, wenngleich in geringerem Umfang als diejenige Chinas. Ihr Anteil an der Warenausfuhr ist allerdings seit 30 Jahren nahezu unverändert.
- Im Vergleich dazu sind Entwicklungs- und Schwellenländer für den globalen Handel sehr viel bedeutsamer als für Deutschland. Sie konnten ihren Anteil am globalen Ex- und Import zudem ausbauen, auf 32 und 31 % im Jahr 2024.

In Ländern mit mittlerem Einkommen kommt Deutschland sein breites Exportangebot zugute

Hohe Passgenauigkeit	Passgenauigkeit der Exporte Deutschlands in ein Land zu den gesamten Exporten DE	Passgenauigkeit der Exporte Deutschlands in ein Land zum gesamten Import des Landes	Passgenauigkeit der Exporte Deutschlands insgesamt zum gesamten Import eines Landes
Profil	Algerien, Aserbaidshan, Armenien, Argentinien, Ecuador, Georgien, Irak, Jordanien, Kenia, Peru, Usbekistan, Ecuador	Algerien, Irak, Jordanien	
Portfolio	Bosnien und Herzegowina, Indien, Malaysia, Marokko, Nordmazedonien, Philippinen, Südafrika, Tunesien, Vietnam	Armenien, Aserbaidshan, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, China, Kolumbien, Ecuador, Ägypten, Indien, Indonesien, Kenia, Malaysia, Mexiko, Marokko, Nordmazedonien, Peru, Philippinen, Republik Moldau, Südafrika, Thailand, Tunesien, Türkei, Vietnam	Algerien, Argentinien, Armenien, Aserbaidshan, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, China, Ecuador, Ägypten, Indien, Indonesien, Irak, Kenia, Malaysia, Mexiko, Marokko, Nordmazedonien, Peru, Philippinen, Republik Moldau, Serbien, Südafrika, Thailand, Tunesien, Türkei, Ukraine, Vietnam
Profil und Portfolio	Brasilien, China, Kolumbien, Ägypten, Indonesien, Kasachstan, Mexiko, Republik Moldau, Serbien, Thailand, Türkei, Ukraine	Argentinien, Georgien, Kasachstan, Serbien, Ukraine, Usbekistan	Kolumbien, Georgien, Jordanien, Kasachstan, Usbekistan

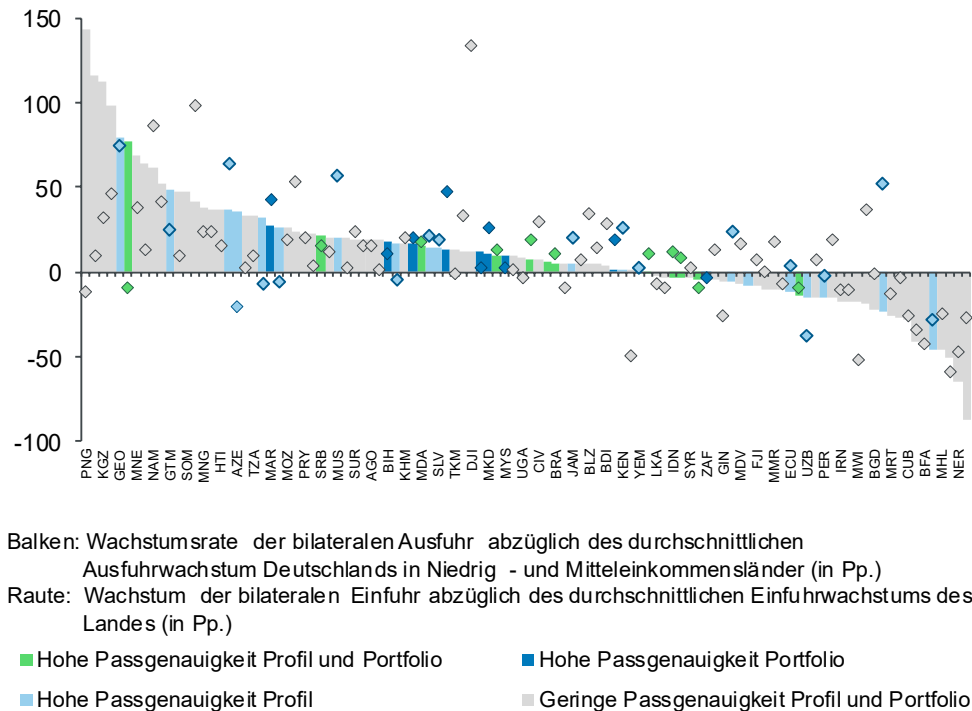
Quelle: KfW Research.

Es gibt eine Reihe von Ländern, deren Importnachfrage in jeder der drei Vergleichsdimensionen als passgenau zum Exportangebot Deutschlands eingeschätzt wird, entweder im Profil, im Portfolio oder in beiden Dimensionen.

- Zu diesen Volkswirtschaften gehören 32 Länder mit mittlerem Einkommen, vorwiegend Länder mit höherem mittleren Einkommen sowie einige Länder mit niedrigem mittleren Einkommen, jedoch kein Land mit niedrigem Einkommen. Bei den Hoheinkommensländern würden 44 Volkswirtschaften dieses Screening erfolgreich absolvieren.
- Selbst unter diesen Volkswirtschaften punktet Deutschland vor allem mit seiner breiten Exportpalette insgesamt, die sich in der hohen Passgenauigkeit beim Warenportfolio niederschlägt. Dabei muss der bilaterale Handel nicht in jedem Fall die Exportstärken Deutschlands widerspiegeln, wie die geringere Zahl von Ländern nahelegt, die eine Passgenauigkeit beim Portfolio aufweisen.
- Ausbaufähig zeigt sich grundsätzlich die Dimension des Exportprofils Deutschlands. Eine stärkere Anpassung an die Importnachfrage der Länder sowie ein Ausspielen der Exportstärken könnte Marktpotenzial erschließen.
- Für Länder, die bislang weder vom Profil noch Portfolio zu den Exporten passen, dürfte die Chance für Deutschland vor allem in seiner breiten Exportpalette liegen. Zu berücksichtigen sind jedoch auch die Größe des potenziellen Marktes sowie die institutionellen und weitere Rahmenbedingungen im Zielland.

Eine Passgenauigkeit der Ausfuhr in Mittel- und Niedrigeinkommensländer garantiert noch keine positive Exportperformance Deutschlands

Exportperformance Deutschlands 2022 bis 2024 nach Passgenauigkeit zu den Exportstärken Deutschlands



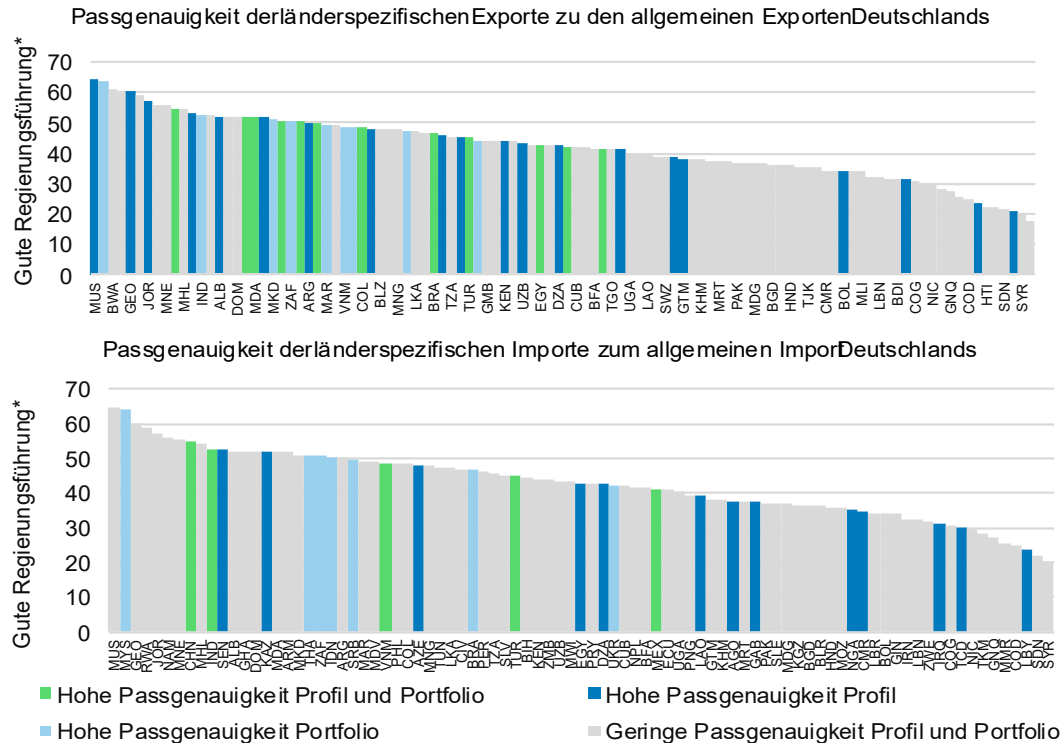
Ohne Ausreißer. Quelle: UNCTAD, KfW Research.

Der Gesamtwert der Warenausfuhr Deutschlands in Niedrig- und Mitteleinkommensländer lag 2024 nahezu auf dem Niveau von 2022. Allerdings weist die Entwicklung des Exportwerts in einzelne Länder eine beträchtliche Heterogenität auf.

- Zugleich ist es für die Entwicklung der Marktanteile Deutschlands in den Zielländern entscheidend, wie sich der Export anderer Länder in diese Märkte entwickelt hat. Selbst bei einer überdurchschnittlichen Exportperformance aus deutscher Sicht können Marktanteile verloren gehen, wenn sich der Handel anderer Lieferländer – den Konkurrenten Deutschlands – besser entwickelt hat.
- Eine positive Exportperformance Deutschlands für ein Zielland würde sich dann bei einem überdurchschnittlichen Wachstum in beiden Dimensionen – im Vergleich zum durchschnittlichen Export in Niedrig- und Mitteleinkommensländer und zum durchschnittlichen Import des jeweiligen Ziellandes – ergeben.
- Wie die Analyse zeigt, gehen zwar beide Dimensionen tendenziell Hand in Hand. Aber selbst wenn die Exporte Deutschlands in ein Land zu den Exportstärke insgesamt passen, garantiert dies noch keine positive Performance. Schließlich wird der bilaterale Handel durch vielfältige weitere Faktoren sowohl wirtschaftlicher als auch wirtschaftspolitischer Art beeinflusst.

Die Rahmenbedingungen für den Export Deutschlands in Niedrig- und Mitteleinkommensländer müssen stimmen

Gute Regierungsführung und Passgenauigkeit des bilateralen Handels Deutschlands



Der internationale Handel wird neben Abkommen zwischen Ländern sowie handelspolitischen Maßnahmen auch durch die institutionellen Rahmenbedingungen beeinflusst.

- Stabilität und gute Institutionen begünstigen den Handel, u.a. weil eine bessere Qualität und Durchsetzung von Verträgen, Zahlungs- und Lieferbeziehungen die Handelskosten und Transaktionsrisiken reduziert. Auch wenn die Wirkungen guter Regierungsführung auf den Handel von den betrachteten Ländern abhängen, sind für verschiedene Dimensionen guter Regierungsführung wie Korruptionsbekämpfung und Rechtsstaatlichkeit tendenziell positiv.⁸⁾
- Die Passgenauigkeit der länderspezifischen Exporte zur generellen Exportstärke Deutschlands geht tendenziell mit einer besseren Regierungsführung des Ziellandes einher. Dies gilt insbesondere dann, wenn eine Warenabdeckung in der Breite gegeben ist. Eine Spezialisierung des Exports auf ausgewählte Warengruppen, die sich in der Passgenauigkeit des Profils widerspiegelt, ist auch bei Ländern mit schlechterer Regierungsführung zu finden.
- Deutschland importiert vor allem ein passendes breites Portfolio aus Ländern mit tendenziell besserer Regierungsführung. Bei spezialisierten Importen mit einer hohen Passgenauigkeit im Profil hingegen geben andere Einflüsse den Ausschlag für die Importentscheidung aus den entsprechenden Ländern.

* Durchschnitt der Teilwerte für Effizienz der Verwaltung, Qualität der Regulierung, Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung
Quellen: Worldwide Governance Indicators, 2025 Revision, World Bank (www.govindicators.org), Accessed on 12/15/2025; KfW Research.

Auch wenn der Import Deutschlands für einige Volkswirtschaften insgesamt stimmig ist, setzt er sich überwiegend als Mosaik verschiedener Lieferländer zusammen

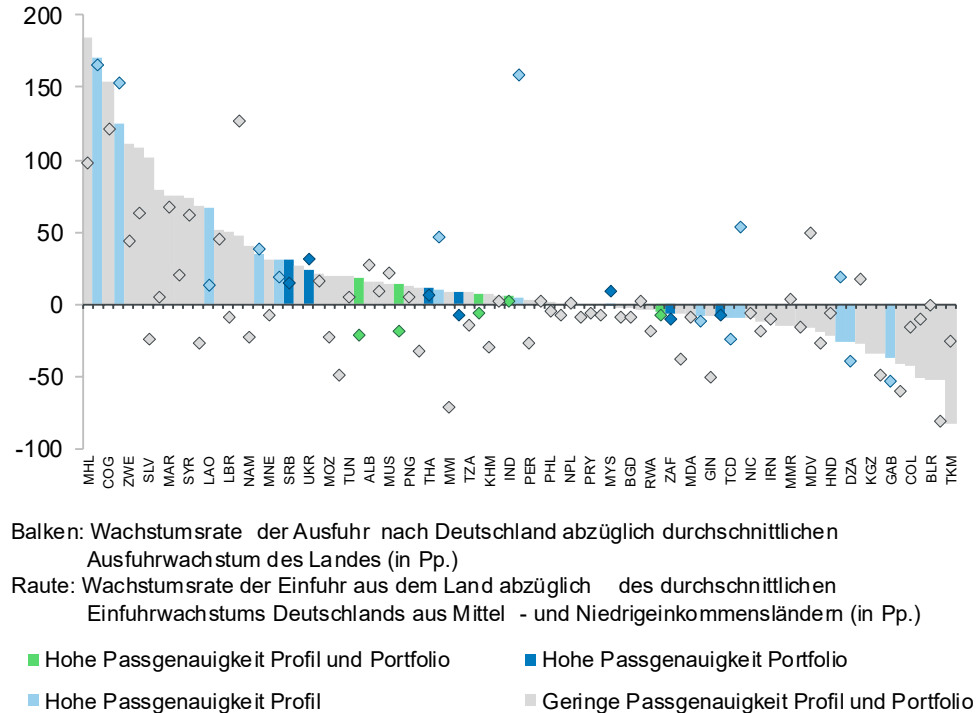
Hohe Passgenauigkeit	Passgenauigkeit der Importe Deutschlands aus einem Land zu den gesamten Importen Deutschlands	Passgenauigkeit der Importe Deutschlands aus einem Land zu den Exporten des Landes	Passgenauigkeit der gesamten Importe Deutschlands zum gesamten Export eines Landes
Profil			
Portfolio	Brasilien, Indonesien, Malaysia, Serbien, Südafrika, Ukraine	Südafrika	Brasilien, Indonesien, Malaysia, Serbien, Südafrika, Ukraine
Profil und Portfolio	China, Indien, Mexiko, Thailand, Türkei, Vietnam	Brasilien, China, Indien, Indonesien, Malaysia, Mexiko, Serbien, Thailand, Türkei, Ukraine, Vietnam	China, Indien, Mexiko, Thailand, Türkei, Vietnam

Dass das Exportangebot der Lieferländer mit mittlerem und niedrigem Einkommen zur Importnachfrage Deutschlands passt, ist vor allem für das Portfolio und für beide Dimensionen Profil und Portfolio zugleich gegeben, nicht jedoch vom Profil her.

- Eine Passung im Hinblick auf Profil und zugleich Portfolio für alle drei Vergleichsansätze erreichen China, Indien, Mexiko, Thailand, Türkei und Vietnam. Bei Südafrika würde das Exportportfolio ebenfalls zu den Bedarfen Deutschlands passen. Bei Brasilien, Indonesien, Malaysia, Serbien und der Ukraine ist das grundsätzliche Potenzial gegeben und auch die Breite der Importbedarfe Deutschlands wird durch diese Länder schon gut abgedeckt. Bis auf Indien und Indonesien werden diese als Industrieländer mit mittlerem Einkommen eingeordnet.⁹⁾
- Eine geringe Passgenauigkeit sowohl im Profil als auch Portfolio dürfte auch mit einer Spezialisierung der Importnachfrage zusammenhängen. Dies bedeutet, dass einzelne Länder Lieferanten für ausgewählte Warengruppen sind. Die häufig geringe grundsätzliche Passgenauigkeit zwischen den Importbedarfen Deutschlands und dem Exportangebot der Lieferländer signalisiert, dass – unter den aktuellen Voraussetzungen – eine diversifizierte Zusammensetzung der Lieferländer notwendig sein dürfte.
- Besondere Aufmerksamkeit verdient der Handel mit Rohstoffen. Im Zeitraum 2022-2024 waren 102 der 195 UNCTAD-Mitgliedsstaaten von Rohstoffexporten abhängig, d.h. über 60 % ihrer Exporteinnahmen entfielen auf Rohstoffe.¹⁰⁾ Diese Konzentration des Exportangebots dürfte ein Grund für die geringe Passgenauigkeit zum Importbedarf Deutschlands in der Breite sein und verlangt nach einer gesonderten Betrachtung.

Für die Importperformance Deutschlands ist die Passgenauigkeit der Importe nachrangig

Importperformance Deutschlands 2022 bis 2024 nach Passgenauigkeit zum Importbedarf Deutschlands insgesamt



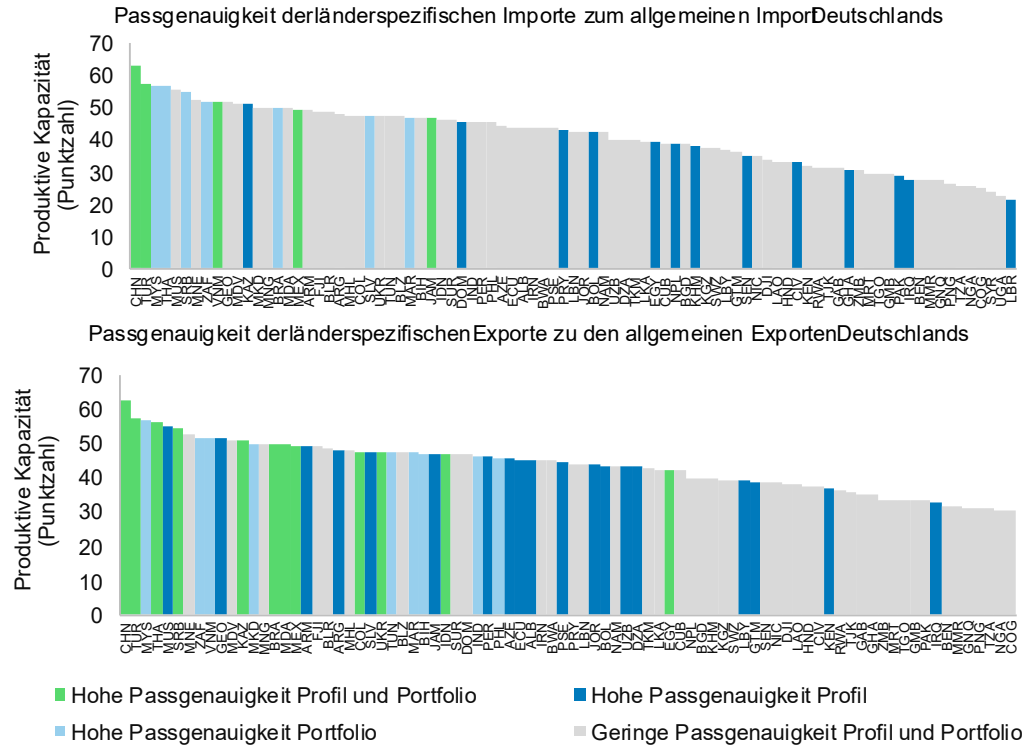
Der Gesamtwert der Wareneinfuhr Deutschlands aus Niedrig- und Mitteleinkommensländern ging zwischen 2022 und 2024 um rd. 10 % zurück.

- Dieser Rückgang gilt jedoch nicht für alle Länder. Vielmehr gab es auch beträchtliche Steigerungen der Einfuhr, beispielsweise aus dem Senegal oder Marokko. Zugleich waren aber auch stärkere Rückgänge wie aus Belarus oder Turkmenistan verzeichnen.
- Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, ob Deutschland ein attraktiver Zielmarkt für die Lieferländer ist oder ob diese eher andere Länder mit ihren Exporten bedienen.
- Eine positive Importperformance Deutschlands wäre dann gegeben, wenn sowohl die Entwicklung der Importe Deutschlands aus den Ländern als auch die Exporte der Länder nach Deutschland jeweils überdurchschnittlich ausfallen.
- Wie bei der Exportperformance sind auch die beiden Dimensionen der Importperformance tendenziell positiv korreliert. Allerdings zeigt sich erneut, dass Passgenauigkeit allein nicht ausreicht, um eine positive Importperformance sicherzustellen.

Ohne Ausreißer. Quelle: KfW Research.

Länder benötigen die produktiven Kapazitäten, um das Exportangebot Deutschlands nutzen zu können

Index produktiver Kapazität und Passgenauigkeit des bilateralen Handels Deutschlands



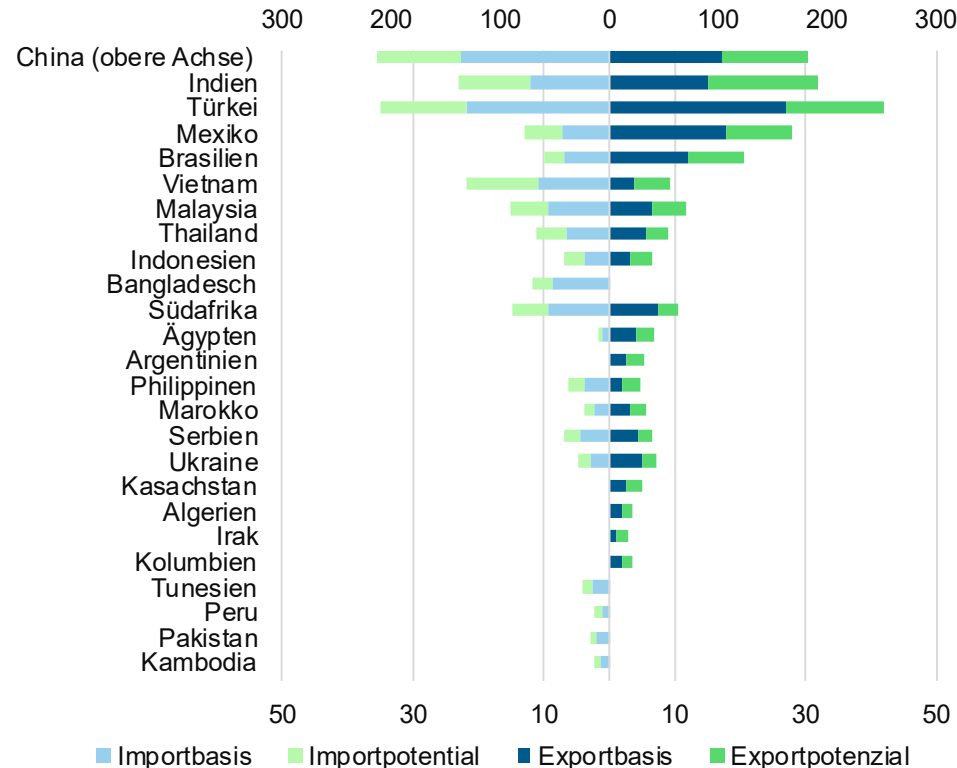
Zu erwarten ist, dass höhere produktive Kapazitäten eines Landes mit einer anspruchsvolleren Industrieproduktion einschließlich der Einbindung in internationale Wertschöpfungsketten und einer diversifizierteren Struktur des internationalen Handels einhergeht.

- Der Index produktiver Kapazität bildet die Voraussetzungen für Produktion, Diversifizierung und Wettbewerbsfähigkeit ab. Diese umfassen die Dimensionen Humankapital, natürliches Kapital, Energie, Transport, Informations- und Kommunikationstechnik, Institutionen, Privatsektor sowie Strukturwandel.¹¹⁾
- Wenn die länderspezifischen Importe Deutschlands zu den allgemeinen Importbedarfen Deutschlands in der Breite passen, werden diese tendenziell von Ländern mit höherer produktiver Kapazität bereit gestellt. Eine Passgenauigkeit im Profil, aber nicht im Portfolio signalisiert eine spezialisierte Handelsbeziehung, für die die allgemeinen produktiven Kapazitäten des Landes weniger bedeutsam sind.
- Passen die länderspezifischen Exporte Deutschlands zum Export Deutschlands in der Breite, dann werden tendenziell Länder mit höherer produktiver Kapazität beliefert. Dies gilt insbesondere dann, wenn sowohl Profil als auch Portfolio aus deutscher Sicht passen. Spezialisierte Handelsbeziehungen im Sinne eines passenden Handelsprofils werden jedoch auch mit Ländern unterhalten, deren produktive Kapazität weniger gut entwickelt ist.

Quelle: UNCTAD, KfW Research.

Ein hohes Ausbaupotenzial des bilateralen Handels trifft oft auf eine gute Grundlage im Hinblick auf die Passgenauigkeit

Ausbaupotenzial der Ex- und Importe Deutschlands mit Mittel- und Niedrigeinkommensländern, Top 20 (2030, in Mrd. USD)



Quelle: ITC Export Potential Map, KfW Research.

Neben der Passgenauigkeit der Ex- und Importe ist auch der Umfang des Ausbaupotenzials in Betracht zu ziehen. Die Länder, für die das höchste quantitative Ausbaupotenzial ermittelt wird, schneiden auch beim Screening zur Passgenauigkeit tendenziell gut ab.

- Auch wenn China schon der wichtigste Handelspartner Deutschlands ist und unabhängig von zu erwartenden Handelsbeschränkungen von beiden Seiten, gibt es weiteres Ausbaupotenzial. Auch für die großen Schwellenländer Indien, Türkei, Mexiko und Brasilien ist Ausbaupotenzial vorhanden. Die Passgenauigkeit der Importe ist (bis auf Brasilien) für alle diese Länder gegeben und Deutschland kann sowohl beim Profil als auch Portfolio seine Exportstärken (mit Ausnahme von Indien) ausspielen.
- Für eine ganze Reihe weiterer Länder ist ebenfalls sowohl auf der Import- als auch der Exportseite ein Ausbau grundsätzlich möglich, wenn auch in geringerem Umfang als bei den großen Schwellenländern. Dies wird dadurch gestützt, dass in mindestens einer Dimension der bilaterale Handel schon passend ist. So ist der Export Deutschlands nach Vietnam schon im Portfolio passend, der Import sogar im Portfolio und Profil.
- Darüber hinaus gibt es Länder, die entweder für die Exporte oder die Importe unter die Top 20 für das bislang unrealisierte Potenzial fallen. Dazu gehört z.B. Kolumbien, wo Deutschland seine Stärken im Export ausspielen könnte und auch das grundsätzliche Exportpotenzial zur Importnachfrage passen würde. Bei Tunesien könnte Deutschland von den generellen Exportstärken des Landes profitieren. Momentan bedient Tunesien jedoch eine spezifische Importnachfrage Deutschlands mit einer geringen Passgenauigkeit von Profil und Portfolio zu den allgemeinen Importen Deutschlands.

Literaturverzeichnis

- 1) Vgl. Statistisches Bundesamt (2026), Außenwirtschaft – Globalisierungsindikatoren, [Außenwirtschaft - Statistisches Bundesamt](#), Zugriff: 16.07.2026.
- 2) Vgl. European Commission (2026), Negotiations and agreements, [EU Trade agreements](#), Zugriff: 16.07.2026.
- 3) Vgl. Baier, S. L., Bergstrand, J. H. und M. Feng (2014), Economic integration agreements and the margins of international trade, *Journal of International Economics* 93 339–350; French, S. und T. Zylkin (2024), The effects of free trade agreements on product-level trade, *European Economic Review* 162, 104673.
- 4) Vgl. Mattoo, A.; A. Mulabdic und M. Ruta (2019), Trade Creation and Trade Diversion in Deep Agreements, World Bank.
- 5) Vgl. Leuschner, V. und K. Ullrich (2021), Pragmatismus in der Handelspolitik: regionale Handelsabkommen, KfW Bankengruppe Fokus Volkswirtschaft Nr. 311.
- 6) Vgl. Espejo, F.M. (2025), Security First: How Industrial Policy Changed in 2025, *Global Trade Alert*, Zeitgeist Series Briefing #79.
- 7) Vgl. UNCTAD (2026), Revealed Comparative Advantage, [RCA Radar | UNCTAD Data Hub](#), Zugriff: 16.07.2026.
- 8) Vgl. u.a. Francois, J. und M. Manchin (2013), Institutions, Infrastructure, and Trade, *World Development* 46, 165-175; De Groot, H. L. F. et al. (2004), The Institutional Determinants of Bilateral Trade Patterns, *Kyklos* 57, 103-123.
- 9) Vgl. UNIDO (2026), UNIDO Country Classification, Edition 2026.
- 10) Vgl. UNCTAD (2026): The State of Commodity Dependence, [The state of commodity dependence | UN Trade and Development \(UNCTAD\)](#), Zugriff: 24.07.2026.
- 11) Vgl. UNCTAD (2026), Productive Capacities Index, [Productive Capacities Index | UN Trade and Development \(UNCTAD\)](#), Zugriff: 16.07.2026.